

Axel vom Sonnensteig:

Eine wahre Geschichte, die erzählt werden muss

Durch unseren Umzug nach Württemberg wurden wir automatisch einer anderen Gruppe des Boxer-Klubs zugeteilt. Bei der 1. Mitgliederversammlung hörten wir eine schier unglaubliche Geschichte.

Die Gruppe hatte keinen eigenen Übungsplatz, sie waren Gast bei einem Verein des SWHV. Da sie keine größeren Ausgaben hatten, wurde die jährliche Rückvergütung des BK an die Gruppe regelmäßig für einen gemeinsamen Busausflug genutzt. Einmal hat das wohl nicht funktioniert und einige kamen dann auf die Idee, das Geld für einen "gruppeneigenen" Deckrüden zu investieren. Der Landeszuchtwart hatte einen (blutfremden) empfohlen und ein Mitglied übernahm die Aufzucht. Doch jetzt musste man überrascht feststellen, dass der fast 2-jährige ohne Schutzhundprüfung (für ein Elterntier erforderlich) und ohne Zuchtzulassung völlig wertlos war. Die Ausbildung würde viel zu teuer werden. Da habe ich dann angeboten, dies kostenlos zu übernehmen. Ich hatte mit meiner Hündin Fricka, genannt Susi, diese Prüfungen gerade erfolgreich abgeschlossen und die neue Aufgabe würde mich reizen.

In der folgenden Woche im Mai 1966 fuhr ich zur angegebenen Adresse. Im Innenhof bemerkte ich in einem verdreckten

Zwinger einen Hund, der bei meiner Annäherung durch mehrere Kothaufen in eine Hütte gekrochen ist. Meine Frage an eine Dame an der Haustür: Ich soll einen Boxer abholen,

aber doch sicher nicht diesen Hund? Folgte die Antwort:

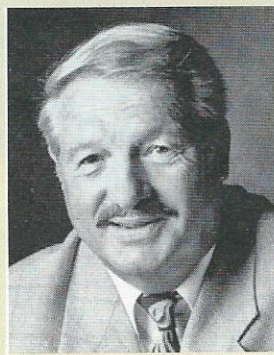
Da ist kein anderer, holen Sie den Heuler raus und fort damit! Hatte ich eine andere Wahl? Die mitgebrachten Wiener-Würstchen lockten ihn aus der Hütte, ich konnte ihn anleinen und auf den Rücksitz meines Autos verfrachten. Ich hatte einen kleinen Sportwagen mit schmalem Rücksitz und weißen Polstern. Während der



Fahrt turnte er da hinten rum, wie verrückt, er war wohl noch nie im Auto unterwegs. Dann kam die böse Überraschung: ein wildes "Zischen" und dann die braune Brühe hinterher. Mir tropfte es buchstäblich aus den Ohren und die Windschutzscheibe war völlig verschmiert. An einem Wiesenstück konnte ich anhalten, mit einigen Lappen und Grasbüscheln eine provisorische Reinigung von uns dreien, Hund, Auto und ich. So kamen wir nach Hause. Die Begeisterung meiner Gattin schildere ich hier nicht.

Für die zu erwartenden Aktivitäten hatte ich extra Urlaub genommen. Axel verhielt sich relativ ruhig, eher apathisch. Das neue Futter nahm er begeistert an. Morgens eine kurze Runde zusammen mit Susi, die er anfangs kaum beachtete, dann kamen beide in den Zwinger. Regelmäßig

„Andere Menschen hat er eigentlich nie akzeptiert.“



Über Günter Karg

„Man muss einfach erreichen, dass der Hund sich an einen anlehnt. Lob ist alles“, der erfahrene Hundezüchter und Ausbilder setzte als einer der Ersten, schon vor 50 Jahren auf einen ganzheitlichen Ausbildungsstil. Er war 25 Jahre lang Vorsitzender des Deutschen Boxer-Klubs-München, heute ist er Ehrenvorsitzender.

wollte ich beide abholen. Wenn ich kam, verkroch er sich sofort, ich ließ ihn drin und ging mit ihr allein. Nach fast acht Stunden duckte er sich plötzlich, wollte mir geradezu an die Kehle. Trainiert, wie ich damals war, konnte ich seitlich ausweichen, ließ mich auf ihn fallen, blockierte seine Beine und drückte seinen Kopf auf den Boden. Als ich merkte, dass die Gegenwehr erlahmte, stand ich auf und leinte ihn an. Er schüttelt sich kurz und wir drei gingen gemütlich 1 Stunde spazieren. Danach war er fast normal, er hatte mich anerkannt.

Er kannte weder Kommandos noch irgendwelche Gehorsamsreaktionen. Mit sanftem Druck und leisen Worten konnte die Ausbildung beginnen. Seine Kondition musste wesentlich verbessert werden, sein schwammiges Gebäude veränderte sich rasch. Am 28.8.66 bestand er die Zuchtprüfung und bereits 2 Monate später die SchH I mit 256 Punkten (A 90, B 76, C 90). Mit Susi hatte ich wesentlich länger gebraucht, natürlich fehlte mir damals noch die praktische Erfahrung in der Hundeausbildung.

Meine Info an den Gruppenvorstand - Axel steht zur Verfügung, aber er bleibt bei mir, ich übernehme alle Kosten, die Gruppe zahlt einzig die Haftpflicht. Einige Züchter haben dann den kostenlosen Deckakt genutzt und wir hatten offiziell ein neues Rudelmitglied. Andere Menschen hat er eigentlich nie akzeptiert, meine Gattin nur, wenn ich nicht da war.

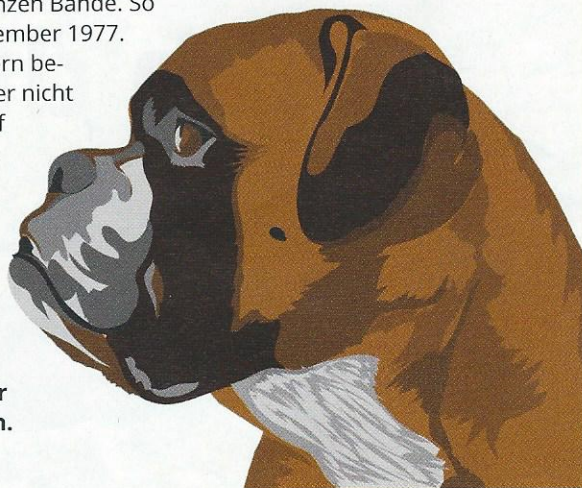
Wir beide wurden "Schutzhund-Profis". Nach der

SchH II finde ich in den Unterlagen noch 19 x SchH III, davon 2 x mit 280 Punkten (Fährte 100, Unterordnung 88, Schutzdienst 92) und eine Fährtenprüfung mit 96 Punkten. Er hat wesentlich zu meinem " Goldenen Hundeführer- Sportabzeichen VDH " im Juli 1972 beigetragen. Ende 1973 mit 9 Jahren beendete er seine Laufbahn, an den Wochenenden durfte er nun zuhause bleiben.

Wenn ich mit seinem Nachfolger Fürst v. Schenkensee von den Übungsstunden zurückkam, stand er bereits an der Terrassentür, erwartungsvoll auf eine größere Gartenrunde mit der ganzen Bande. So auch am 20. November 1977.

Nach 20- 30 Metern bemerkte ich, dass er nicht dabei war. Ich rief nach ihm, suchte ihn, ging in die Wohnung und da lag er in seinem Bettchen. Tod mit 13 Jahren.

Er hatte damit gewartet, bis wir wieder da waren.



Anzeige



„Meusch, greif zu...“

...das lohnt sich - OHNE SCHMUL!

7 PR%ZENT

AUF IHREN EINKAUF!*

Gutscheincode: HundeWelt




www.kauartikel.com **kauartikel.com**
...von Natur aus lecker

*Rabatt gilt für Bestellungen im Onlineshop. Nicht für bereits rabattierte Artikel. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Angebote gelten nur für Endverbraucher. Die Aktion ist gültig bis 22. November 2021.

URKUNDE



Axel vom Sonnensteig
ZB. Nr. 107094
(Emir v. d. Donnersburg-
Hera v. St. Korona)

Besitzer:
Günter Karg
7113 Neuenstein

Bewundernswert, diesen älteren seriösen Herrn im Ring zu sehen. Das tiefdunkle Auge im ergrauten Maskenkleid hat nichts an Feuer und Lebendigkeit verloren und ist ein Beweis dafür, daß ein wirklich schönes dunkles Boxerauge seinen warmen, treuen Glanz behält und sich nicht aufheilt. Mit 12 Jahren sucht er keine Handel mehr, steht selbstbewußt im Ring und mahnt jeden Rivalen in stolzer Haltung ihm vom Halse zu bleiben. Er läuft mit seinen 12 Jahren noch recht frisch. Für mich eine Freude, diesen Boxer noch einmal im Ring sehen zu dürfen.

Heilbronn, den 27. April 1975

Otto Donner
Richter: Otto Donner